

**Presseinformation
zur Präsentation von
„Hörspuren - Audio-Guides, Wien 1938“**

Zeichen: ca. 2.934

Ressorts: Kultur/Österreich/Wien

Hörspuren - Audio-Guides, Wien 1938.

Erstmals können die Erfahrungen und Stimmen von ZeitzeugInnen des „Anschluss“-Jahres in Audiowegen vor Ort gehört werden.

Wien, 1. September 2008.

„Ich hab beim Fenster herausgeschaut und die Leute haben Fahnen mit dem Hakenkreuz gewedelt und gejubelt, sodass ich auch geglaubt hab, dass was sehr Fröhliches und Gutes passiert ist. Nur habe ich gesehen, dass meine Eltern geweint haben. Dann hab ich's nicht verstanden: Warum weinen sie und alle anderen jubeln?“, erinnert sich die heute 90jährige Gertrud Stevens an den Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1938. Sie ist eine der ZeitzeugInnen, deren Stimme in den Audiowegen zu hören ist.

Der „Anschluss“ an das nationalsozialistische „Deutsche Reich“ und die damit einhergehenden pogromartigen Ausschreitungen stellen eine tiefe Zäsur in der österreichischen Geschichte dar. Insbesondere die Hauptstadt Wien mit ihrem

relativ hohen jüdischen Bevölkerungsanteil war ein Brennpunkt des Geschehens. Im heurigen Gedenkjahr ermöglicht das Projekt "Hörspuren", sich auf neuartige Weise mit der Geschichte und ausgewählten Schauplätzen des Jahres 1938 auseinanderzusetzen.

Zentraler Bestandteil des Projekts sind eine Vielzahl an Interviewausschnitten mit ZeitzeugInnen, welche die Ereignisse rund um den "Anschluss" in einer bisher nicht bekannten Bandbreite erahnbar machen. Philipp Haydn und Maria Ecker haben monatelang in Archiven in Österreich und der USA geeignete Interviewausschnitte recherchiert, und zusätzlich selbst Gespräche mit ZeitzeugInnen aufgezeichnet. „Wir haben nach neuen Wegen gesucht, die Stimmen und Erfahrungen von ZeitzeugInnen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen“, so Haydn und Ecker über die Konzeption des Projektes. Entstanden sind schließlich vier Hörwege, die vor Ort mittels Audio-Guides und -komplementär - auf einer interaktiven Website rezipiert werden können.

Das Projekt "Hörspuren" (<http://www.hoerspuren.at>, <http://www.hoerspuren.org>) verbindet in seinem Stadtführer den aktuellen akademischen Wissensstand und Oral History Interviews unter den Rahmenbedingungen neuer Technologien zu einem neuartigen Konzept der Wissensvermittlung. Die "Hörspuren" Audio-Guides lassen Geschichte durch räumliche Konfrontation und ZeitzeugInnenberichte in bisher ungekannter Unmittelbarkeit erleben - und HörerInnen im buchstäblichen Sinn „mit Geschichte in Beziehung treten“.

Was bietet „Hörspuren“?

Zentrales Element sind vier Hörwege in Wien, für die Audio-Guides (Länge: 20 -

35 min.) gestaltet wurden:

- Vom Ballhausplatz zum Heldenplatz
- Rund um den Morzinplatz
- Von der Taborstrasse zur Tempelgasse im Zweiten Bezirk
- Von der Rauscherstrasse zur Kaschlgasse in der Brigittenau.

Die HörerInnen erkunden diese Orte mit Hilfe von Audioplayer, Kopfhörer und Stadtkarte.

„Hörspuren“ ist kostenlos. HörerInnen können entweder mittels der Website www.hoerspuren.at die Audioguides selbst auf ihre mp3-Spieler samt Stadtkarte herunterladen oder sich das nötige Equipment bei ausgewählten Wiener Ausgabestellen ausleihen. Das Projekt „Hörspuren“ wird kontinuierlich erweitert. Hintergrund-Informationen und Neuigkeiten finden Sie auf unserer Website www.hoerspuren.at.

Über Hörspuren:

Hörspuren, ein Projekt von Maria Ecker und Philipp Haydn, ist situiert am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte. Es wird unterstützt von der Rothschild Foundation Europe und der Wissenschaftsabteilung der Stadt Wien.

Über Maria Ecker:

Historikerin am Zentrum für jüdische Kulturgeschichte, Universität Salzburg.

Forschungsschwerpunkte und -methoden: Oral History. Autobiographische Quellen.

Holocaust-Gedenkkulturen in Österreich, USA, und Israel. Gedenken und Erinnern im ländlichen Raum. Holocaust-Vermittlung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Über Philipp Haydn:

Soziologe, nach seinem Gedenkdienst langjähriger Mitarbeiter am Leo Baeck Institute, New York. Daneben journalistische Tätigkeit für Radio- und Printmedien, Übersetzungen sowie Projekte im Bereich Neue Medien.

Über das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte:

Das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte wurde 2004 eröffnet und ist eine interdisziplinäre Einrichtung der Universität Salzburg. Leiter: Gerhard Langer. Stellvertretender Leiter: Albert Lichtblau.

Medien-Kontakt:

Bernadette Dannbauer

Projekt Hörspuren

E-Mail: info@hoerspuren.at

Mobil: +43 650/9210264 (Maria Ecker) und +43 680/3026432 (Philipp Haydn)

Web: www.hoerspuren.at, www.hoerspuren.org

Fotomaterial zum Projekt:

<http://www.hoerspuren.at/presse.htm>